Andreas Kurzmann: *De quodam moriente*

Der Autor

Über das Leben des Autors ist nur wenig bekannt, als gesichert gilt jedoch, dass Andreas Kurzmann nach 1396 als Zisterzienser Mönch ins obersteirische Kloster Neuberg an der Mürz eintrat und zwischen 1389 und 1391 seine Profess abgelegt hatte. Im Stift Neuberg arbeitete er als Schreiber für die Klosterbibliothek, als Übersetzer lateinischer Texte sowie als Dichter selbst. Sein literarisches Werk setzt sich aus fünf Reimpaardichtungen zusammen, welche Laienbrüdern oder einfachen Gläubigen im Sinne der aufkommenden Pastoraltheologie als Unterweisung dienen sollten. Im Fokus seiner geistlichen Dichtungen steht dabei die Errettung der Seele, um der Leserschaft Hoffnung hierfür zu geben.

Das Werk

Die kurze Verserzählung *De quodam moriente* reiht sich in die Tradition der ars-moriendi-Gedichte ein, eine im Spätmittelalter entstandene Form der Erbauungsliteratur, die versucht, den Leser auf einen guten Lebensabschluss bzw. heilsamen Tod vorzubereiten. Die aus 111 Versen bestehende Erzählung wurde in frühneuhochdeutscher Sprache verfasst, nur einzelne direkte Reden finden sich auf Latein, die darauffolgend in der Volkssprache paraphrasiert werden.

Die Geschichte handelt von einem reumütigen Sünder, der im Begriff ist, zu sterben. Als der Teufel erscheint, um seiner Seele habhaft zu werden, ruft der Sterbende die Heilige Jungfrau Maria an und bittet um Hilfe. Fast schon „hierarchisch“ wendet diese sich an ihren Sohn Jesus, der sich im Folgenden an seinen Vater wendet. Gott Vater befiehlt schließlich die Errettung der Seele des Reumütigen durch einen Engel.

Weiterführende Literatur

Hofmeister-Winter, Andrea: Sterben lernen zwischen Mittelalter und Gegenwart. Andreas Kurzmanns Gedicht 'De quodam moriente' als Impulsgeber für einen themenorientierten Literaturunterricht. In: **Hofmeister**, Wernfried; **Schwinghammer**, Ylva (Hgg.): Literatur-Erlebnisse zwischen Mittelalter und Gegenwart. Aktuelle didaktische Konzepte und Reflexionen zur Vermittlung deutschsprachiger Texte. Frankfurt: Lang 2015. (= Mediävistik zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit. 9.)

Leitinger, Doris: Kurzmann, Andreas. In: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 338 f. URL: http://www.deutsche-biographie.de/pnd119335050.html. [06.03.2019].

Morvay, Karin: Kurzmann, Andreas. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2., völlig neu bearb. Aufl. Hrsg. von Kurt Ruh [u. a.]. Bd. 5. Berlin, New York: de Gruyter 1985.